

# Bezirksverordnetenversammlung Neukölln von Berlin

## XVIII. Wahlperiode



### Protokoll

#### 21. öffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses

**Sitzungstermin:** Donnerstag, 05.06.2008  
**Sitzungsbeginn:** 17:00 Uhr  
**Sitzungsende:** 19:35 Uhr  
**Ort, Raum:** Oderstraße 174, 12051 Berlin, Interkulturelles Kinder- und Elternzentrum "Am Tower"

#### Anwesende:

Albrecht, Matthias	SPD	
Finger, Jutta	SPD	
Knörr, Sabine	SPD	
Khalil, Nader	CDU	
Schwarzer, Christina	CDU	ab 18.30 Uhr
Wagner, Heinz	Grüne	
Wittke, Franz	FDP	
Rühlmann, Wolfgang	GRAUE	
Karaaslan, Gülaysan	LINKE	
Ahrens, Jens Holger	AWO Kreisverband Süd-ost e.V.	
Haese, Axel	Human. Verband	
Honisch, Manuel	SJD-Die Falken	
Tamer, Burak	Nachbarschaftsheim	
Becker, Hans-Peter	Katholische Kirche	
Heinemann, Gabriele	Mädchenarbeit	
Meinecke, Wolfgang	Bezirksschulbeirat	
Petzold, Olaf	Evangelische Kirche	
Vonnekold, Gabriele	JugDez	
Dr. Gallus-Jetter	JugDir	

#### Mitarbeiter der Verwaltung:

Könning, Saskia	JugDez 1
Pade, Hans-Joachim	Jug 2
Früh, Christel	Jug FS 2
Hermanns, Anna	QM

#### Gäste:

Zander, Martina	Kita „Focus Familie“
Stratmann, Martin	Paritätischer Wohlfahrtsverband
Dr. Stelz, Sylvia	Fraktion LINKE
Potschka, Anita	EJF Lazarus
Welach, Brigitte	Kita Aronsstraße
Saupe, Manuel	AWO Kita Du und ich
Fröhlich, Renate	Kita am Comenius-Garten

## Abwesende:

Bemfert, Astrid	BEA Neukölln	unentschuldigt
Maerzke, Volker	Amt für Jugendarbeit im Ev. Kirchenkreis	entschuldigt
Knoller, Elisabeth	Kinderschutzzentrum	entschuldigt
Lemming, Siegfried	Diakon. Werk	entschuldigt
Gelfert, Karin	Junge HumanistInnen	entschuldigt
Kohn, Ivetta	Behindertenarbeit	entschuldigt

Frau Finger begrüßt die Ausschussmitglieder, die Mitarbeiter der Verwaltung sowie die Gäste und stellt fest, dass die Einladungen allen Ausschussmitgliedern rechtzeitig zugegangen ist. Sie eröffnet die 21. Sitzung des Jugendhilfeausschusses und richtet ihren Dank an die Gastgeber. Ergänzungswünsche zur Tagesordnung bestehen nicht. Frau Krause, Leiterin des interkulturellen Kinder- und Elternzentrums „Am Tower“, begleitet die Ausschussmitglieder bei der Führung über das Gelände. Vorgestellt werden der Bauspielplatz, der Wasserspielplatz und der Fußballplatz.

### **zu 1 Protokolle der 19. und 20. Sitzung**

Es gibt keine Änderungsvorschläge, sodass die Mitglieder den Protokollen der 19. und 20. Sitzung in den vorliegenden Fassungen zustimmen. Herr Honisch merkt an, dass er sich für die 20. Sitzung entschuldigt hatte.

### **zu 2 Kiez AG**

Frau Saupe berichtet über das Gewaltpräventionskonzept der Kiez-AG Rixdorf. Zurzeit wird der Ist-Zustand erhoben und mit den daraus gewonnenen Ergebnissen soll das Konzept ggf. noch einmal überarbeitet werden.

Frau Finger stellt Frau Zander vom Jugend- und Sozialwerk gGmbH als neue persönliche Vertreterin des Bürgerdeputierten Herrn Honisch vor.

### **zu 3 Kampagne "Mehr Kinder in die Kita"**

Frau Früh, bezirkliche Fachkoordinatorin für Kindertagesbetreuung, und Frau Fröhlich, Leiterin der Kita am Comenius-Garten, stellen die Kampagne „Mehr Kinder in die Kita“ vor. Ideengeber war das Team 3 des Regionalen Dienstes Nord-Ost, welches im Reuterkiez regelmäßig Kinder unbeaufsichtigt bzw. nur durch die großen Geschwister betreut auf der Straße spielend beobachtet hat.

In einer statistischen Erhebung stellte sich heraus, dass von 16.614 Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren nur 10.233 Kinder eine Kita bzw. Tagesmutter besuchen. 6381 Kinder werden demnach nicht in einer Kindertageseinrichtung betreut. Daher soll es Ziel der Kampagne sein, diese Zahl zu reduzieren.

Es entstand daraufhin eine Arbeitsgruppe mit Mitgliedern wie Frau Röschel aus dem Regionalen Dienst, Frau Früh und Frau Pflock aus der fachlichen Kita-Koordination, Frau Schlüter aus dem Kinder- und Jugendgesundheitsdienst sowie mit Mitarbeiterinnen aus verschiedenen Kitas. Die Arbeitsgruppe erarbeitete einen Wegweiser für die Kindertagesbetreuungsangebote in Neukölln sowie ein Informationsblatt zum Kita-Gutscheinverfahren. Der Wegweiser soll in Praxen von Kinder- und Frauenärzten ausliegen, die Eltern über die Kindertagesstätten informieren und für einen Besuch der Kinder werben.

Um einen möglichst großen Elternkreis zu erreichen, präsentiert sich die Arbeitsgruppe unter dem Slogan „Kita tut gut“ mit einem Informationsstand auf verschiedenen Stadtteil- und Kiezfesten, in den Neukölln Arcaden, mit einer Veranstaltung auf dem Rathausvorplatz. Bei den Veranstaltungen werden sowohl die Stadtteilmütter als auch Eltern anwesend sein und unterstützen.

Inwieweit die Kampagne erfolgreich gearbeitet hat, soll in einer Befragung der neu anmeldenden Eltern evaluiert werden. Die Vorbereitung und Durchführung der Kampagne „Kinder in die Kita“ ist auch Bestandteil der aktuellen Zielvereinbarung des Jugendamtes Neukölln.

Frau Macher informiert, dass ein erstes Projekt, welches in der Schillerpromenade im Jahr 2006 durchgeführt wurde, zurzeit evaluiert wird. Die Frage nach der Motivation, warum ein Kind in der Kita angemeldet wurde, steht dabei im Mittelpunkt. Von 74 zu beratenden Familien konnten 50 von den Vorteilen eines Kita-Besuchs überzeugt werden. Entscheidende Argumente waren die Vermittlung von Sprachkenntnissen und die Entlastung der Mütter.

Herr Becker lädt den Informationsstand auf das Kiez-(Schul)Fest am 11.07.2008 in die Rütlistraße ein.

#### **zu 4 Vorstellung der Stadtteilmütter**

Frau Macher, Projektleiterin und Koordinatorin der Stadtteilmütter im Schillerkiez, stellt die Arbeit der Stadtteilmütter vor. Vorbild ist ein Rucksackprojekt aus Rotterdam, welches mit muttersprachlichen Multiplikatorinnen zu einem Thema die Familien besuchte. Das Neuköllner Stadtteilmütterprojekt startete als LOS-Projekt im Quartiersmanagementgebiet Schillerpromenade mit 15 Frauen. Inzwischen sind 139 Stadtteilmütter mit Kompetenzen in diversen Sprachen in den Neuköllner Quartieren unterwegs. Weitere Frauen werden ausgebildet, vorläufiges Ziel sind 200 Stadtteilmütter.

In einem 6-monatigem Qualifizierungskurs werden die angehenden Stadtteilmütter in 10 Themenschwerpunkten ausgebildet. Nach Abschluss des Kurses finden weiterhin wöchentliche Weiterbildungen sowie sozialpädagogisch begleitete Austauschrunden statt. Es ist notwendig, dass die angehenden Stadtteilmütter die Muttersprache als auch die deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrschen. Zudem ist es Voraussetzung, dass die Frauen arbeitslos gemeldet sind, im Quartier wohnen und bereits Erfahrungen mit Kitas haben. Die Stadtteilmütter arbeiten über Honorarverträge, bzw. sind teilweise über eine ÖBS-Maßnahme mit 30 Wochenstunden eingestellt.

Die Stadtteilmütter werben bei ihren Besuchen in den Wohnungen der Familien für den Kita-Besuch der Kinder und die Förderung der eigenen als auch der deutschen Sprache, sie vermitteln aber auch Hilfen und Angebote im Quartier weiter und geben Anregungen zu gesunder Ernährung und Erziehung. Um Informationen aus erster Hand anbieten zu können, besuchen die angehenden Stadtteilmütter während ihrer Ausbildung Bibliotheken, Vereine, Projekte, Kitas und Familieneinrichtungen. Wichtig ist hierbei zu vermitteln, dass sie die Einrichtungen bereits kennen“.

Die Familien werden mehrmals für 1,5 bis 2,5 Stunden zu einem Themenkomplex besucht, wobei die Reihenfolge zu Beginn der Beratungen abgestimmt wird. Themenschwerpunkte sind u. a. Kita/Schule, Erziehung, Lob und Strafe, Sprachförderung, zweisprachige Literatur, Fernsehkonsum, Ernährung, Suchtvorbeugung, Gesundheitsvorsorge, Unfallvermeidung, Sexual- und motorische Entwicklung, Förder- und Beratungsmöglichkeiten im Bezirk. Im Anschluss an die Beratungen werden die Mütter in Frauengruppen eingeladen. Bei Bedarf stellen die Stadtteilmütter auch eine 11. Informationsmappe zur Verfügung, in welcher QM-Einrichtungen, Sprach- und Alphabetisierungskurse, Mutter-Kind-Einrichtungen und Ausflugsmöglichkeiten aufgelistet sind.

Das Projekt der Stadtteilmütter besteht durch die Kooperation von Bezirksamt, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Jobcenter und BBJ (Bildungsträger). Das Pilotprojekt ist bis Ende 2008 befristet und zurzeit laufen die Verhandlungen zwischen Bezirk und Senatsverwaltung.

Frau Karaaslan fragt, inwieweit die erfolgreichen Stadtteilmütter erneut eingestellt werden und ob es auch Bedarf an Stadtteilvätern gebe. Frau Macher erläutert dazu, dass im Rahmen des ÖBS sowohl Verlängerungen als auch unbefristete Verträge möglich seien. Primäres Ziel des Projektes sind die Mütter, besonders in ihrer Rolle bei der Kleinkinderziehung, allerdings gibt es einen arabischen Mitarbeiter, der mit den Vätern arbeitet. Interesse in diesem Bereich wurde bereits festgestellt und zurzeit wird an der Entwicklung eines Konzeptes gearbeitet. Angedacht sind Themen wie Pubertät und gewaltfreie Erziehung.

#### **zu 5 Vorstellung des Mitmachzirkus**

Frau Krüger, bezirkliche Koordinatorin für den Mitmachzirkus, stellt das Projekt vor. Die Grundschulen aus allen Neuköllner Quartiersmanagementgebieten können einen einwöchigen Zirkusworkshop besuchen. In diesem Workshop erlernen die Kinder unter professioneller Anleitung der Zirkusfamilie Mondeo ein kleines Programm mit Akrobatik, Clownerie und Tierdressur, welches in einer großen Abschlussveranstaltung vor Publikum vorgeführt wird.

In dem Workshop lernen die Kinder Selbstbewusstsein, Verantwortung, gemeinsam etwas zu erschaffen und soziale Kompetenzen. Die einzelnen Disziplinen sind auf Förderung der Motorik oder Kommunikationsfähigkeit ausgelegt, bieten auch Möglichkeiten zur Weiterentwicklung, da einige Schulen das Angebot bereits zum wiederholten Mal nutzen.

Bereits 9.200 Schüler haben den Mitmachzirkus bereits besucht und die Erfahrungen werden durchgängig positiv bewertet. Teile des Programms bieten auch Anregung für den Unterricht und können von Lehrern übernommen werden.

Von Herrn Albrecht wird angeregt, das Projekt auch auf die Ferien auszuweiten.

#### **zu 6 Beschluss über die Vorschlagsliste Jugendschöffen für die Geschäftsjahre 2009-2012**

Zusätzlich zu den mit der Einladung versendeten Unterlagen wird eine Tischvorlage mit den Nachmeldungen für das Jugendschöffenamt verteilt. Frau Vonnekold erklärt, dass durch den Vorabversand jedem Mitglied die Möglichkeit zur Prüfung gegeben werden sollte. Von Seiten des Jugendamtes wurde die mobile Beratungsstelle gegen Rechts um Überprüfung der Bewerber gebeten.

Die endgültige Entscheidung wird durch das Gericht getroffen, welches für jeden Bewerber zusätzlich ein polizeiliches Führungszeugnis anfordert. Auf Grund der Nachfragen wird bestätigt, dass BVV-Mitglieder nicht vom Bewerbungsverfahren ausgeschlossen sind.

Bemängelt wird die ungeordnete Aufstellung der Listen, hilfreich wäre eine Sortierung z. B. nach Straßen. Zudem sind Doppelnennungen aufgefallen, es wird hierbei vermutet, dass es zu Überschneidungen zwischen freiwilliger Bewerbung und dem Losverfahren über das Melderegister gekommen ist.

Frau Finger bittet um Abstimmung. Die Vorschlagsliste der Jugendschöffen wird durch die Mitglieder des JHA einstimmig beschlossen.

#### **zu 7 Gentechnikfreie Kantinen Drucksache: 0674/XVIII**

Frau Dr. Stelz begründet den Antrag. Solange die Auswirkungen von gentechnisch veränderten Lebensmitteln auf die Gesundheit nicht geklärt sind, sollte auf die Verwendung verzichtet werden.

Frau Vonnekold berichtet, dass der Eigenbetrieb über einen Caterer die Küchen in den Einrichtungen organisiert. Gekocht wird weiterhin vor Ort, wobei großer Wert auf gesunde Ernährung gelegt wird. Zwar können dem Eigenbetrieb nicht gentechnikfreie Nahrungsmittel vorgeschrieben werden, einen Appell hält sie jedoch für sinnvoll.

Frau Dr. Stelz schlägt vor, dass von den Kitas eine freiwillige Selbstverpflichtung, die auf dem Webauftritt des Verbraucherzentrale hinterlegt ist, unterzeichnet werden soll. Frau Vonnekold verspricht, den Eigenbetrieb in diese Richtung zu sensibilisieren.

Aus der Diskussion heraus wird beschlossen, den Antrag in folgender Weise abzuändern:

Das Bezirksamt wird ersucht, darauf hinzuwirken, dass in allen bezirklichen Einrichtungen, Kindertagesstätten des Kita-Eigenbetriebes und in allen anderen kommunalen Einrichtungen im Bezirk, die eine Außer-Haus-Verpflegung anbieten, bei der Zubereitung der Speisen keine Zutaten eingesetzt werden, die entsprechend der EU-Verordnung 1830/2003 seit dem 18. April 2004 als »gentechnisch veränderte Bestandteile enthaltend« zu kennzeichnen wären. Produkte, die nach der neuen Lebensmittelverordnung als »ohne Gentechnik« gekennzeichnet werden können, sind vorzugsweise einzukaufen.

Alle weiteren Bestandteile des Antrages bleiben unverändert.

Frau Finger bittet um Abstimmung. Mit Textänderung wird der Antrag einstimmig angenommen.

#### **zu 8 Mitteilungen - Bericht über den Kinderschutzfachtag**

Frau Vonnekold teilt Folgendes mit:

- Unter großer Anteilnahme von verschiedenen in Neukölln und berlinweit tätigen Trägern und Akteuren der Jugendhilfe fand am 04.06.2008 der 3. Neuköllner Kinderschutzfachtag im Guttemplerhaus statt. Die Zahl der Anmeldungen übertraf bei Weitem die zur Verfügung stehenden Plätze.

In sechs verschiedenen Workshops berieten die ca. 170 Teilnehmer jeweils einen der verschiedenen Themenschwerpunkte wie „die kindliche Perspektive bei Kindeswohlgefährdungen“, „Migration und Kinderschutz“, „Elternkompetenz“, „Hilfen – Interventionsformen, Aufträge, Auflagen“, „Klärungs- und Konfrontationsgespräch im Kinderschutz“ und „Grenzerfahrungen im professionellen Alltagshandeln“.

Die Ergebnisse wurden dann dem gesamten Publikum vorgestellt und die daraus abgeleiteten offenen Fragen in einer neuen Gruppenzusammensetzung mit jeweils drei Zielen unterlegt. Die zusammengestellten Ziele konnten dann anschließend durch die Teilnehmer entsprechend der eigenen Priorität bepunktet werden.

- Am 28.05.2008 eröffnete unter Anwesenheit der Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales Frau Dr. Heidi Knake-Werner und des Bezirksbürgermeisters Herrn Heinz Buschkowsky das Neuköllner Mehrgenerationenhaus Stadtoase –Çamlık. Die Festlichkeiten wurden mit Darbietungen, Musik und Speisen aus den Ländern Türkei, Brasilien, Libanon, Angola, Iran und Deutschland begleitet. Die Stadtoase –Çamlık soll ein offener Tagestreffpunkt in Neukölln werden, in welchem sich die Generationen aber auch Nationalitäten selbstverständlich begegnen und gegenseitig helfen - ganz wie in der früheren Großfamilie.
- Unter dem Motto „Gemeinsam handeln für Erziehung und Bildung – Kiez Konferenz Gropiusstadt“ fand erstmalig eine gemeinsame Bildungskonferenz aller Akteure aus der Gropiusstadt statt. Ausgehend vom Quartiersmanagement Gropiusstadt wurde Institutionen übergreifend überlegt, wie der Kiez für Familien mit Kindern aus allen Bevölkerungsschichten attraktiv gemacht werden könnte.

Mit der Moderation von Dr. Kerstin Schulenburg und Fritz Walter wurden die Teilnehmer auf eine Phantasiereise zu der zukünftigen, idealen Gropiusstadt eingeladen. Daraus wurden Schwerpunkte abgeleitet, die von Arbeitsgruppen bearbeitet werden.

Zu den Teilnehmern gehörten Vertreter aus den regionalen Kitas, Schulen, den Kinder- und Jugendeinrichtungen, der Volkshochschule, der Freien Träger, der Wohnungsbaugenossenschaft, Eltern- und Schülervereinigungen sowie Mitarbeiter des Jugendamtes, der Schulaufsicht, des Gesundheitsamtes, des Quartiersmanagements und Mitglieder der BVV Neukölln. Das erste Folgetreffen war am 04.06.2008.

- Mit großer Presseaufmerksamkeit traten sowohl die Jugendamtsdirektoren als auch die bezirklichen Jugendstadträte mit ihrer Sorge über die Personalentwicklung in den Berliner Jugendämtern an die Öffentlichkeit. Anlass gab die auch im Jugendhilfeausschuss vielfach beklagte, angespannte Personalsituation besonders im Bereich des Kinderschutzes.

Die zusätzlichen 24 Stellen konnten bisher immer noch nicht mit geeignetem Fachpersonal besetzt werden. Nach wie vor wird den Berliner Jugendämtern eine generelle Möglichkeit für Außeneinstellungen verwehrt.

Die Regionalen Sozialpädagogischen Dienste haben den Auftrag, Familien zu beraten und zu unterstützen und die Aufgaben des Kinderschutzes wahrzunehmen. Allein hier sind derzeit berlinweit über 40 Stellen für Sozialarbeiter/innen nicht besetzt. Bis Ende 2009 werden weitere unbesetzte Stellen durch altersbedingtes Ausscheiden hinzukommen.

Der zentrale Stellenpool ist nicht in der Lage und wird auch weiterhin nicht in der Lage sein, geeignetes, entsprechend ausgebildetes Personal zu rekrutieren, welches dann in die Berliner Jugendämter vermittelt werden könnte. Daher ist der dringende und wichtige Personalbedarf für den Kinderschutz nur durch Außeneinstellungen zu sichern.

Die Berliner Jugendamtsleitungen und die bezirklichen Jugendstadträte fordern daher einen sofortigen Einstellungskorridor von mindestens 50 Stellen pro Jahr, auch mit Blick darauf, dass 547 Mitarbeiter/innen in den Jugendämtern über 55 Jahre alt und davon allein 300 für den Kinderschutz und den Hilfeauftrag der Jugendhilfe eingesetzt sind.

TERMINE:

- Bereits ab dem 25.05.2008 bis zum 06.07.2008 werden im Anton-Schmaus-Haus immer sonntags von 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr unter dem Motto „Wir sind Neukölln“ verschiedene Aktivitäten für Familien, Freunde und Bekannte angeboten. Zu moderaten Preisen kann man in der Sonne sitzen und frühstücken. Für Kinder gibt es Spiel und Bastelangebote.
- Am 06.06.2008 von 15-18 Uhr wird gemeinsam von mehreren Kitas des Nordneuköllner Reuterkiezes, FUSION e.V. und anderen Einrichtungen das Kinderfest in der Jugendstraße - Rütlistraße - veranstaltet. Geplant sind bunte Attraktionen mit vielen Aktivitäten und Spielen für die Kleinsten sowie eine Versorgung mit Kaffee und Kuchen für die Größeren.
- Am 08.06.2008 um 14-18 Uhr veranstaltet das Mädchenzentrum "Szenenwechsel" einen Krav Maga Workshop. In diesem Workshop lernen Mädchen und junge Frauen, wie man sich in brenzligen Situationen auf einfache Weise verteidigen kann.
- Unter der Schirmherrschaft von Herrn Bezirksbürgermeister Buschkowsky findet am 14.06.2008 ab 15.00 das Fest der Kiez AG Hänselstraße statt. Wie jedes Jahr beteiligen sich Schulen, Kitas, Kinder- und Jugendeinrichtungen, die Tabea-Gemeinde, die beiden QMs High-Deck-Siedlung und Weiße Siedlung, sowie viele andere Einrichtungen und Vereine.
- In der Stadtvilla Global findet die Abschlussveranstaltung zur Kinderkonferenz am 27.06.2008 von 16.00 bis 19.00 Uhr statt. Es werden die Ergebnisse aller Projekte der Kinderkonferenz in der Gropiusstadt vorgestellt.
- Im Rahmen eines Sommerfestes blicken Mitarbeiter und Besucher am 05.07.2008 um 15 Uhr auf 60 Jahre Kinderclubhaus Zwicke zurück. Es wird vieles geboten von Tanz- und Jongliergruppen bis hin zu Feuerschluckern. Der Eintritt kostet 1,- €.

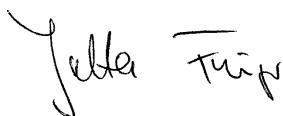
sonstige Mitteilungen:

- Frau Knörr lädt am 28.06.2008 von 14-22 Uhr zum Fest des Aktionsbündnisses gegen Rechts in die alte Dorfschule Rudow ein.
- Herr Ahrens informiert über den 5. Kita-Fußball AWO-Pokal am 06.06.2008 von 10-16 Uhr auf dem Jahnsportplatz.

**zu 9 Nächste Sitzung: 03.07.2008**

Die nächste reguläre Sitzung findet am 03.07.2008 statt.

Berlin-Neukölln, den 11. Juli 2008



Jutta Finger  
Vorsitzende des Ausschusses

Saskia Könning  
Protokoll